

Wegrandpflege



Im Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsaue laden ca. 60 km Wanderwege dazu ein, das Gebiet mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erkunden.

Die Wege werden im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde durch das Forstamt Groß-Gerau unterhalten und gepflegt. Das schließt auch das Mähen oder Mulchen der Wegränder ein. Je nach Jahreswitterung werden die Wegränder daher ein- bis mehrmals im Jahr bearbeitet. Diese Maßnahmen verändern sehr plötzlich den Lebensraum und wirken sich unmittelbar auf Tiere und Pflanzen aus.

Ein Mosaik von Offenland, Gewässern und Gehölzen ist Grundlage für den Artenreichtum auf dem Kühkopf. Nicht bewirtschaftbare, kleine Wiesen werden möglichst kleinteilig und zeitlich gestaffelt gepflegt.

Das Nebeneinander verschiedener Pflegestufen schafft eine Lebensraumvielfalt, die vielen Arten zu Gute kommt. Insbesondere Insekten finden so in der Vegetationszeit jederzeit blühende Nahrungspflanzen.



Im Spätsommer fängt die Wegrandvegetation an, sich beidseitig in Richtung Weg zu legen. Um die Auswirkungen der Wegrandpflege zu minimieren, wird zunächst nur einseitig gemäht.

Die andere Seite folgt mit einigen Wochen Abstand oder wird erst im nächsten Jahr gepflegt. So bleibt zumindest in der Vegetationszeit ein Blühstreifen erhalten.

Libellen wie dieser Plattbauch suchen gerne besonnte Weg- und Waldränder auf, um dort andere Insekten zu erbeuten.



S. Streckies



S. Streckies

Einige Arten benötigen hochständigen Bewuchs auch im Winter, wo sie in hohlen Pflanzenstängeln oder im dichten Grasfilz überwintern – so wie in diesem Kokon der Wespenspinne mehr als 100 Jungspinnen. Die Wespenspinne war bis vor etwa 50 Jahren vor allem in Südeuropa heimisch, seitdem hat sie sich stark nach Norden ausgebreitet.

Samen von Disteln, Karden und anderen Pflanzen sind im Winter wichtige Futterquellen für viele Finkenarten wie den Distelfink oder Stieglitz.



S. Streckies



S. Streckies

Pflanzenfressende Heuschrecken verlieren mit einer flächigen Heumahd schlagartig ihren Lebensraum. Sie überdauern gerne an Wald- oder Wegrändern oder in Gebüsch.

Neben dem Tagpfauenauge sind weitere fünf Tagsschmetterlingsarten ausschließlich auf die Brennnessel als Raupenfutterpflanze angewiesen: Admiral, C-Falter, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Landkärtchen.



S. Streckies



H. Zettl

Viele nektarsaugende Insekten profitieren vom Blühreichtum an Wald- und Wegrändern.



Das Prinzip der Wegrandpflege lässt sich auch auf jeden Garten übertragen:

- Belassen Sie kleinere, unbearbeitete Bereiche.
- Mähen Sie große Flächen nicht auf einmal.
- Durch intelligente Pflege können Sie im Garten einen Lebensraum für Insekten schaffen, ohne auf eine Nutzung verzichten zu müssen.